



Niederschrift 20. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport

Sitzungstermin:	Dienstag, 22.06.2010
Sitzungsbeginn:	17:30 Uhr
Sitzungsende:	20:15 Uhr
Ort, Raum:	Stadthaus, Raum 1.077, Friedrich-Ebert-Str. 79/81, Potsdam

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr Michael Schröder CDU

Ausschussmitglieder

Frau Hella Drohla	DIE LINKE	
Herr Stefan Wollenberg	DIE LINKE	Teilnahme ab 18:00 Uhr
Herr Volker Klamke	SPD	
Frau Dr. Manja Orłowski	SPD	
Herr Andreas Menzel	Grüne/B90	
Frau Martina Engel-Fürstberger	FDP	

sachkundige Einwohner

Herr Hans-Joachim Ziebarth	CDU	
Frau Sabine Bittrich	Migrantenbeirat	Teilnahme bis 20:10 Uhr
Herr Florian Engels	SPD	
Frau Beate Kruczek	FDP	
Herr Karl Ofcsarik	SPD	
Frau Inge Stab	Grüne/B90	
Herr Dr. Alexander Steinicke	DIE LINKE	Teilnahme ab 18:23 Uhr
Herr Sven Stolpe	DIE LINKE	

Beigeordnete

Frau Dr. Iris Jana Magdowski

Gast

Herr Dietmar Weiberlenn	BL Schule
Herr Torsten Gessner	BL Sport
Herr Wolfgang Bogel-Meyhöfer	Staatliches Schulamt
Frau Dr. Roswitha Voigtländer	FBL Öff. Weiterbildung
Frau Marion Mattek	FBL Bibliothek
Herr Bernd Richter	KIS
Herr Dieter Lehmann	Stadterneuerung
Herr Dr. Rainer Baatz	Stadtkontor

Herr Uwe Hackmann	Stadtkontor
Frau Angela Frevert	Kreisschulbeirat
Frau Betti Bendyk	SL Zeppelin-Grundschule
Frau Anne Pichler	Stadtsportbund
Herr Dr. Lutz Henrich	Stadtsportbund
Frau Dr. Katrin Schröter	BIP Kreativitätszentrum gGmbH
Frau Ricarda Nowak	MAZ
Frau Gudrun Wildgrube	Ausschussbetreuerin

Nicht anwesend sind:

sachkundige Einwohner

Herr Frank Prinz-Schubert	Die Andere	entschuldigt
---------------------------	------------	--------------

Gast

Frau Josefine Ewers	FB Schule und Sport	entschuldigt
---------------------	---------------------	--------------

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.05.2010 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Information zum künftigen Wissensspeicher
- 4 Sachstand Umzug Eisenhart-Schule / Campus Kurfürstenstraße
- 5 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 5.1 Sportförderbericht des Jahres 2009
Mitteilungsvorlage: 10/SVV/0358
Oberbürgermeister, FB Schule und Sport
 - 5.1.1 Änderungen der Richtlinie der Landeshauptstadt Potsdam über die Vergabe der Zuwendungen
Überweisung aus BK 21.04.2010
 - 5.2 Errichtung einer Oberschule am Standort Schilfhof und Schaffung einer Option für ein berufliches Gymnasium gemäß DS 09/SVV/0312
Vorlage: 10/SVV/0409
Oberbürgermeister, Fachbereich Schule und Sport
 - 5.3 Planung Campus Haeckelstraße
Mitteilungsvorlage: 10/SVV/0413
Verfasser: Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilienservice
- 6 Mitteilungen der Verwaltung

- 6.1 Anbau Stadtteilschule Drewitz
Information gemäß Beschluss 10/SVV/0145
- 7 Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.05.2010 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Herr Schröder stellt die fristgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Zu TOP 5.3 liegt ein Antrag auf Rederecht für Frau Bendyk vor. Weiterhin wurde darum gebeten, TOP 6.1 am Anfang der Sitzung zu behandeln, weil Herr Lehmann, Herr Dr. Baatz und Herr Hackmann anschließend in den Ausschuss für Stadtplanung und Bauen müssen.

Es gibt keine Einwände gegen diese Verfahrensweise.

Herr Engels fragt, ob sich aufgrund aktueller Informationen der Bau der Grundschule im Bornstedter Feld verzögere.

Herr Weiberlenn informiert, dass der Fachbereich Schule und Sport diesbezüglich beim Entwicklungsträger Bornstedter Feld nachgefragt habe. Eine Antwort liege noch nicht vor.

Herr Schröder erklärt, er habe dazu Fragen an das Büro des Oberbürgermeisters gestellt und darum gebeten in der Stadtverordnetenversammlung am 23.06.2010 dazu zu berichten.

Der Ausschuss für Bildung und Sport stimmt der Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.05.2010 in der vorliegenden Fassung zu.

Abstimmungsergebnis: keine Gegenstimmen

zu 3 Information zum künftigen Wissensspeicher

Zu diesem TOP werden Frau Dr. Voigtländer und Frau Mattekat begrüßt.

Frau Dr. Voigtländer erklärt, dass es in der Stadtverordnetenversammlung am 07.05.2008 erste Information über die räumliche Zusammenführung von Stadt- und Landesbibliothek (SLB) und Volkshochschule (Vhs) gegeben habe. Im Bildungsausschuss am 28.05.2008 wurde der Vorschlag, Vhs und SLB im künftigen Wissensspeicher zusammenzuführen, begrüßt. Zwischenzeitlich gab es finanzielle Probleme bei der Rekonstruktion der SLB und es wurde beschlossen, die SLB habe Flächen zu optimieren, so dass das gesamte 4. OG fremdvermietet

werden solle und die Vhs in das 2. OG einziehe. Das machte eine Umplanung durch das Architektenbüro notwendig. Damit stehe für die Vhs ein Unterrichtsraum weniger zur Verfügung als es im 4. OG der Fall gewesen wäre. Ein weiteres Problem sei, dass bis zum Einzug der Vhs der Verbinder zur jetzigen Fachhochschule entfernt sein müsse, sonst seien zwei Räume ohne Fenster. Für das Teilprojekt Vhs im Wissensspeicher (Sanierungsmaßnahmen und Ausstattung) wurde am 10.05.2010 ein EFRE-Mittel-Antrag im Rahmen des INSEK gestellt.

Inhaltlich ergebe sich durch die Vernetzung der Angebote von SLB und Vhs ein Mehrwert.

Angedacht seien:

- Erprobung neuer Konzepte des Lernens, z.B. in Kursen Grundbildung für Zielgruppe lernungsgewohnte Bürgerinnen und Bürger (Lesen und Schreiben, Mathematik, PC-Angebote für Erwachsene), stärkeres Eingehen auf individuelle Lern- und Beratungsbedürfnisse durch offenen und zeitlich flexiblen Zugang zu modernen Medien der SLB
- Nutzung des Lernstudios der SLB für Alphabetisierung erwachsener Migranten, Bibliothekseinführung für diese Zielgruppe
- Verstärkte Ausrichtung des Medienbestandes der SLB auf die Bedürfnisse der Vhs und ihrer Kursteilnehmer
- Gemeinsame Planung von Einstiegsangeboten zu PC- und Interneteinführungen, systematische Vertiefung im Vhs-Kursprogramm
- Kurse zur Berufsqualifizierung (Angebote von Schlüsselqualifikationen oder spezifische Computerprogrammanwendungen, deren Vertiefung im Selbstlernstudio der Bibliothek erfolgt)
- Weiterführung der Veranstaltungskooperation – z. B. gemeinsame Lesungen und Aufbau eines gemeinsamen Seniorenprogramms
- Behindertengerechter Zugang zu beiden Einrichtungen kann für Vhs und SLB neue Zielgruppen erschließen
- Räumliche Synergien durch gemeinsame Nutzung des Konferenzsaals der SLB und des Cafés
- Gemeinsame Werbeaktionen von SLB und Vhs
- Für Erstauskünfte zur Kursanmeldung sowie Abgabe ausgefüllter Vhs-Anmeldekarten stehen MA der SLB bereit, inhaltliche Beratung in Vhs-Räumen
- Im Foyer des Wissensspeichers – elektronische Ankündigungstafeln für die Veranstaltungen der Vhs am jeweiligen Tag

Man sei nicht glücklich mit dem Begriff „Wissensspeicher“, habe jedoch noch keinen anderen gefunden. Anregungen und Vorschläge seien erwünscht.

Frau Mattek ergänzt, dass man mit einer transparenten Architektur einen zentralen Ort schaffen könne, der die Menschen inspiriere in dieses Haus zu kommen. Das Haus werde barrierefrei sein und Kommunikations- und Ruhezeiten haben. Sie wünscht sich eine Wohlfühlumgebung für alle Generationen. Deshalb seien am 14.07. und 15.07.2010 Workshops mit dem Kinder- und Jugendbüro für den Jugendbereich geplant. Sie macht kurze Ausführungen zur Raumaufteilung. Ende 2012 solle alles fertig sein.

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt die Information zum künftigen Wissensspeicher zur Kenntnis.

zu 4 **Sachstand Umzug Eisenhart-Schule / Campus Kurfürstenstraße**

Herr Richter informiert, dass mit allen Beteiligten eine Begehung des Objektes Gutenbergstraße 67 durchgeführt wurde. Derzeit seien die Details der Raumplanung zu prüfen. Man könne noch nicht sagen, ob die ganze Eisenhart-Schule und der Hort in das Gebäude passen. Zum Planungs- und Bauablauf könne man erst etwas sagen, wenn alle Abstimmungen vorgenommen wurden. Ziel sei, mit der Sanierung des Gebäudes der Eisenhart-Schule im Februar 2011 zu beginnen.

Frau Engel-Fürstberger möchte wissen, ob der Container auf dem Gelände der Eisenhart-Schule stehen bleibe und bittet um einen Sachstand zum Grundstück, auf dem die Baracke steht.

Herr Richter erklärt, dass der Container in jedem Fall stehen bleibe, da es Freizugsbedarf für das Helmholtz-Gymnasium gebe. Im September werde man der Stadtverordnetenversammlung eine Beschlussvorlage zum Erwerb des Erbbaurechtes für das Grundstück vorlegen.

Herr Engels fragt, ob die Nutzung des Gebäudes in der Gutenbergstraße für ein oder zwei Jahre angedacht sei und ob mit den Bauarbeiten in der Burgstraße schneller begonnen werden könne.

Herr Richter informiert, dass die Ablaufvariante noch in der Diskussion sei. Bezüglich der Burgstraße seien noch Gespräche mit der Schule notwendig.

Frau Drohla bringt ihre Freude zur gefundenen Lösung zum Ausdruck. Sie möchte wissen, wie hoch der Sanierungsaufwand für die Gutenbergstraße sei.

Herr Richter erklärt, man werde den Brandschutz in den Treppenhäusern herstellen, die Sanitäranlagen verbessern und einige Trennwände entfernen um entsprechend große Klassenräume zu bekommen.

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt die Informationen zur Kenntnis.

zu 5 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung** zu 5.1 **Sportförderbericht des Jahres 2009** **Mitteilungsvorlage: 10/SVV/0358**

Frau Dr. Magdowski würdigt, wie mit wenig Geld Ehrenamtliches geleistet wurde.

Herr Gessner führt aus, dass das Sportjahr 2009 durch die im Rahmen des Themenjahres „Stadt der Bürgerinnen und Bürger“ erfolgten Sportveranstaltungen bestimmt wurde. In dem vorliegenden Bericht sind weitere Veranstaltungshöhepunkte, internationale Wettkampferfolge von Potsdamer Sportlerinnen und Sportlern, die Entwicklung der Vereins- und Mitgliederstatistik, der Kinder- und Jugendsport sowie die Sportfördermaßnahmen der Landeshauptstadt Potsdam dargestellt. Im Berichtszeitraum 2009 wurden insgesamt 225.700 € an die Potsdamer Sportvereine ausgereicht. Der Schwerpunkt bei dieser Förderung galt dem Kinder- und Jugendsport. Mit 176.210 € entspricht die Förderung einem Anteil von 78,07 % der Gesamtförderung. Finanzielle Förderung gab es für die Übungsleiterbezuschussung, Fahrtkostenzuschüsse, die Zuschussung von Landesstützpunkttrainern und die Zuschussung der Personalkosten des Stadtsportbundes, für den Sportaustausch mit Partnerstädten, für Veranstaltungen, für Fe-

riengestaltungsmaßnahmen und für Bezuschussungen von allgemeiner Kinder- und Jugendarbeit. Für den Sport standen darüber hinaus 180.600 € aus dem Hauptstadtvertrag zur Verfügung. Mit 85.000 € sind Veranstaltungen von überregionaler Bedeutung, wie z.B. der 6. Potsdamer Schlössermarathon gefördert worden. Mit 95.600 € wurden die Erstligamannschaften des 1. FFC Turbine Potsdam, des UJKC, des OSC Triathlon und Wasserball, des SC Potsdam Volleyball sowie der SV Motor Babelberg gefördert. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind erste Maßnahmen für die Zielgruppen Senioren und behinderte Sportler gefördert worden. Dies soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Die Sportfördermaßnahmen der Stadt Potsdam reduzieren sich nicht allein auf die finanziellen Sportfördermittel, sondern kommen auch durch die entgeltfreie Nutzungsüberlassung der Sportstätten an gemeinnützige Sportvereine zum Ausdruck. Im Jahr 2009 hat die Stadt für den Sport insgesamt 5.982.100 € aufgewendet. Diese Aufgaben wurden durch die Bäderlandschaft Potsdam GmbH, die Luftschiffhafen Potsdam GmbH und den Kommunalen Immobilienservice entsprechend den Anforderungen ausgeführt. Für Investitionen im Sportbereich wurden ca. 1,6 Mio. € eingesetzt. Im Bericht sind eine Vielzahl von Schnittstellen zur Jugendförderung erkennbar. Insbesondere die Qualität der Arbeit der neu besetzten Stelle des Jugendkoordinators konnte erheblich verbessert werden. Im Vergleich mit den kreisfreien Städten im Land Brandenburg findet die Sportförderung, wenn auch anders strukturiert, in etwa auf gleicher Augenhöhe statt. Die Mitgliederstatistik bzw. die Aktivenquote der Landeshauptstadt Potsdam hat in diesem Vergleich noch leichten Nachholbedarf. Bei der Aktivenquote der Kinder und Jugendlichen liegt Potsdam immerhin schon auf dem 2. Platz. Dies zeigt, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde. Für die geleistete Arbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr danke er dem Stadtsportbund, den Vertretern der Vereine, den vielen ehrenamtlichen Helfern sowie den zahlreichen Sponsoren der Vereine.

Herr Schröder schließt sich den Dankesworten an und erinnert an das auf dem Landessporttag Gesagte. Im Bericht sei auch die Sorge, dass die ehrenamtlichen Trainer abnehmen, dargestellt.

Herr Dr. Henrich bedankt sich im Namen der Stadtsportbundes für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Der Bericht sei sehr fundiert. Es wird derzeit mit der Uni Potsdam über die gemeinsame Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung verhandelt. Ergänzend sei zu sagen, dass die geplante Veranstaltungshalle am Luftschiffhafen nichts für den Breitensport bringe. Die Turnhalle in der Heinrich-Mann-Allee solle unbedingt für den Breiten- und Schulsport erhalten bleiben. Die Anzahl der Studenten in der Stadt sei erheblich angestiegen, so dass sich die Turnhallensituation durch den Wegfall der Turnhalle im Babelsberger Park zuspitzt habe. Es gebe weitaus mehr Anträge, als man berücksichtigen könne. Er verweist darauf, dass die Sportvereine jährlich 50.000 € an die Landeshauptstadt Potsdam zahlen und die unentgeltliche Nutzung der Sportstätten als Gegenleistung vereinbart worden sei.

Herr Schröder erklärt, dass der Oberbürgermeister auf dem Landessporttag zugesagt habe, dass keine Sportstätte der Landeshauptstadt Potsdam ohne Ersatz geschlossen werde. Die Turnhalle im Park Babelsberg gehörte der Uni Potsdam. Es gab ebenfalls die Zusage, dass sich die Gelder für den Sport nicht reduzieren werden.

Frau Kruczek stellt Fragen zum Sportförderbericht, die beantwortet werden.

Frau Engel-Fürstberger merkt an, dass die Förderung von Erstligisten sehr ge-

ring sei. Sie fragt, woher die Vereine das Geld nehmen und ob es eine Abstimmung mit anderen Förderern gebe, um Doppelförderung zu vermeiden.

Herr Gessner erklärt, dass der Verein mit der Beantragung die Gesamtfinanzierung darstellen müsse. Der Bereich Sport stimme sich mit dem Stadtsportbund und dem MBS ab, so dass eine Doppelförderung ausgeschlossen werden könne.

Herr Schröder fragt, ob auch Sponsoreneleistungen der kommunalen Gesellschaften zugänglich seien.

Dies wird verneint.

Frau Dr. Magdowski hält einen Abgleich mit dem von der Stadtverordnetenversammlung in Auftrag gegebenen Sponsoringbericht der städtischen Gesellschaften für möglich.

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt den Sportförderbericht 2009 zur Kenntnis.

zu 5.1.1 **Änderungen der Richtlinie der Landeshauptstadt Potsdam über die Vergabe der Zuwendungen**

Überweisung aus BK 21.04.2010

Herr Gessner informiert, dass es bezüglich der Änderung der Richtlinie sportfachliche Gespräche mit dem Stadtsportbund gegeben habe. Die Sportfördersatzung werde nicht berührt. Die Beigeordnetenkonferenz habe dazu beraten. Die Vorlage sei beschlossen und solle dem Ausschuss für Bildung und Sport zur Kenntnis gegeben werden. Mit den zwischen dem Stadtsportbund Potsdam e. V. und dem Fachbereich Schule und Sport einvernehmlich besprochenen Veränderungen soll der tendenziellen Entwicklung im Sport Rechnung getragen werden bzw. bestimmte Freiheitsgrade der Förderrahmen und die flexible Anwendbarkeit erhöht werden. Beispielhafte Veränderungen seien:

- Der Förderrahmen für Kinder und Jugendliche wurde von 5,- auf 10,- Euro erhöht. Zur Unterstützung des Ehrenamtes wurde der Förderrahmen für die Übungsleiterbezuschussungen erhöht.
- Erstmals wurde eine Fördermöglichkeit für Übungsleiterausbildung eingeführt.
- Im Rahmen des demografischen Wandels wurde eine zielgruppenorientierte Förderung für Mädchen / Frauen, Senioren, Migranten und Behinderte ins Programm aufgenommen.
- Ansonsten wurden die Förderrahmen für die Beschaffung von Sportgeräten, Sportveranstaltungen mit Partnerstädten, Veranstaltungen mit besonderer Bedeutung für die Landeshauptstadt Potsdam und Maßnahmen im nichtorganisierten Sport erweitert.

Die Richtlinie liegt vor, die Unterschiede zur alten Richtlinie sind kursiv oder fett dargestellt.

Herr Schröder bittet Dr. Henrich um Stellungnahme.

Herr Dr. Henrich bestätigt, dass der Stadtsportbund eingebunden war und die Darstellung zutreffend sei.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen der Ausschussmitglieder.

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt die Änderungen der Richtlinie der Landeshauptstadt Potsdam über die Vergabe der Zuwendungen zur Kenntnis.

**zu 5.2 Errichtung einer Oberschule am Standort Schilfhof und Schaffung einer Option für ein berufliches Gymnasium gemäß DS 09/SVV/0312
Vorlage: 10/SVV/0409**

Frau Dr. Magdowski erklärt, dass mit Beschluss zum Schulentwicklungsplan die Errichtung einer Oberschule und eines beruflichen Gymnasiums an diesem Standort beschlossen wurde. Zwischenzeitlich sei ein Standortkonzept zur Unterbringung dieser Schulen auf dem vorhandenen Grundstück entwickelt worden und die finanziellen Rahmenbedingungen zur Schaffung der baulichen Voraussetzungen für die Eröffnung der Oberschule seien gesichert. Der Vorlage sei zu entnehmen, dass ca. 3,9 Mio. € zur Verfügung stehen. Mit den Baumaßnahmen werde in den Sommerferien begonnen, so dass zum Schuljahr 2011/2012 der Unterricht an der sanierten Oberschule beginnen könne. Die Schule sei entsprechend der Schülerzahlenentwicklung für Potsdam notwendig und werde gleichzeitig die soziale Infrastruktur im Wohngebiet Am Schlaatz ergänzen, indem dort nach mehreren Jahren wieder eine weiterführende Schule als Angebot für Schülerinnen und Schüler des Stadtteils zur Verfügung stehe. Sie gehe davon aus, dass in einem nächsten Schritt auch die finanziellen Rahmenbedingungen zur Errichtung des beruflichen Gymnasiums geklärt werden können, für das zur Zeit noch kein Bedarf bestehe. Angesichts der ab dem Schuljahr 2011/2012 wieder steigenden Schülerzahlen in der Sekundarstufe II sei aber mittelfristig von einem Bedarf auszugehen. Insofern sei es wichtig, an diesem Standort die Option offen zu halten.

Frau Drohla stellt den **Geschäftsordnungsantrag den Antrag zurückzustellen bis das Ergebnis der Befragung der Eltern zum Anwahlverhalten an Gesamtschulen vorliege**. Ihre Fraktion habe sich gegen eine Oberschule am Schlaatz ausgesprochen, weil dies der Sache nicht gerecht werde. Wenn die Goethe-Schule Gesamtschule bleibe, solle am Schlaatz eine Oberschule errichtet werden. Falls die Goethe-Schule Gymnasium werde, solle am Schlaatz eine Gesamtschule entstehen. Dies sei vom Ergebnis der Befragung abhängig.

Frau Dr. Magdowski erklärt, dass die Befragung noch in Arbeit sei.

Herr Ziebarth verweist darauf, dass die Oberschule die Regelschule und damit die wichtigste Schule sei. Im Land Brandenburg habe man zu lange gewartet die Zehnklassenschule zu stärken. Für die Landeshauptstadt Potsdam müsse die Option für ein berufliches Gymnasium geschaffen werden. Um dafür Schüler zu bekommen müsse die Oberschule aufgewertet werden. Er plädiert dafür, dem Antrag zuzustimmen.

Herr Menzel informiert, dass im Landeselternrat kein ernsthafter Protest gegen die Oberschule existiere. In der Landeshauptstadt Potsdam gebe es jedoch die besondere Situation in 13. Jahren das Abitur zu machen. Er plädiert dafür, dass Oberschulen zu Gesamtschulen werden, weil diese eine Durchlässigkeit gewährleisten.

Frau Frevert verweist darauf, dass es dann fünf Gesamtschulen und eventuell eine sechste im Bornstedter Feld gebe. Problem sei, dass die Schüler nicht ausreichen, um 11. Klassen in den Gesamtschulen zu bilden. Daran sei die Goethe-

Schule letztendlich gescheitert. Ein berufliches Gymnasium für Potsdam halte sie für wichtig.

Herr Schröder erinnert daran, dass die weiterführende Schule am Schlaatz als Gesamtschule geschlossen werden musste.

Herr Weiberlenn erklärt, dass im Rahmen der Diskussion zum Schulentwicklungsplan umfassend darüber diskutiert worden sei, welche Schulform man am Schlaatz wolle. Es gab einen Mehrheitsbeschluss bezüglich Oberschule und beruflichem Gymnasium, wenn der Bedarf da sei. Nach der Entwicklung in der Landeshauptstadt Potsdam seien die Schülerzahlen für eine Oberschule zu erwarten. Um Planungssicherheit für die anstehenden Baumaßnahmen zu haben, bittet er um Abstimmung der Vorlage.

Frau Dr. Orlowski verweist auf die umfassende Diskussion zum Schulentwicklungsplan, wo man sich verständigt habe, eine gymnasiale Oberstufe an einem OSZ einzurichten.

Herr Bogel-Meyhöfer erklärt, dass man ein berufliches Gymnasium brauche, wenn die Entscheidung für eine Oberschule ausfalle. Er habe den Eindruck, dass man die Gesamtschule in Babelsberg erhalten wolle. Dann stelle sich die Frage nach einem beruflichen Gymnasium allerdings anders. Wenn man beim Konzept der Schulentwicklungsplanung bleibe, werden am Schlaatz eine Oberschule und ein berufliches Gymnasium errichtet. Es handle sich hier um eine Grundsatzentscheidung.

Frau Drohla erklärt, dass die Fraktion DIE LINKE ihrer Grundsatzentscheidung treu geblieben sei. In Potsdam sei die Entwicklung eine andere als im Land Brandenburg. Die Gesamtschule sei eine Schulform auf dem Wege zu einer Gemeinschaftsschule.

Frau Dr. Magdowski erläutert, dass man zu der Elternbefragung entschlossen habe, um einzuschätzen, wie man mit der Planung der weiterführenden Schule im Potsdamer Norden umgehe. Man habe diese nicht mit dem Bedarf am Schlaatz verbunden, weil diese Entwicklung mit dem Schulentwicklungsplan festgelegt sei. Es gebe nichts Schlimmeres als eine Gesamtschule, die um ihre Klassen kämpfen müsse, weil sie automatisch zur Oberschule werde, wenn sie nicht die ausreichende Schülerzahl habe.

Frau Engel-Fürstberger spricht gegen den Geschäftsordnungsantrag.

Herr Schröder lässt den Geschäftsordnungsantrag abstimmen.

Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages:

Zustimmung:	2
Ablehnung:	5
Stimmenthaltung:	0

Der Geschäftsordnungsantrag wird abgelehnt.

Herr Schröder bittet um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Beschlusstext:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1. Zum Schuljahr 2011/2012 wird am Standort Schilfhof eine Oberschule**

- errichtet.
2. Die Kapazität wird mit drei bis fünf Zügen festgelegt.
 3. Am Standort Schilfhof wird ein berufliches Gymnasium errichtet.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 5
Ablehnung: 1
Stimmenthaltung: 1 **Die Vorlage wird ungeändert beschlossen.**

**zu 5.3 Planung Campus Haeckelstraße
Mitteilungsvorlage: 10/SVV/0413**

Frau Bendyk, erklärt, dass die Umlagerung des Schulgartens in zwei Phasen erfolgen solle. Die erste Phase sei abgeschlossen. Sämtliche Arbeiten der zweiten Phase seien jedoch noch zu erledigen. Dazu gehöre u.a. das Fällen von Pappeln und Roden der Wurzeln.

Frau Drohla verweist auf die Formulierung in der Mitteilungsvorlage, wonach der Schulgarten zur Nutzung übergeben worden sei. Das sei so nicht richtig, da der größte Teil der Arbeiten noch ausstehe. Sie bittet darum, die exakte Formulierung des KIS mit der Niederschrift auszureichen.

Herr Richter gibt nachfolgenden Wortlaut zur Niederschrift (e-mail am 24.06.2010):

Der KIS sichert zu, dass die laut Schreiben der Schulleitung gewünschten abschließenden Arbeiten zur Herstellung des Schulgartens ab Herbst 2010 durchgeführt werden (siehe Anlage: Schreiben der Schulleitung).

Beschlusstext:

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt die DS 10/SVV/0413 „Planung Campus Haeckelstraße“ zur Kenntnis.

**zu 6
zu 6.1 Mitteilungen der Verwaltung
Anbau Stadtteilschule Drewitz
Information gemäß Beschluss 10/SVV/0145**

Zu diesem TOP werden Herr Lehmann, Herr Dr. Baatz und Herr Hackmann begrüßt.

Herr Lehmann erklärt, dass die Verwaltung beauftragt wurde, den Anbau für die Stadtteilschule zu prüfen. Nachdem die Arbeit der Kerngruppe, die das Projekt von Anfang an begleitete, abgeschlossen war, haben die Projektverantwortlichen Stadtkontor, KIS und Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Schule eine Aufgabenstellung erarbeitet. Im Rahmen eines Werkstattverfahrens haben sechs Architekturbüros Entwürfe für die zukünftige Stadtteilschule erarbeitet. Die Ergebnisse wurden durch eine Jury bewertet. Am Montag wurden die Ergebnisse durch den Oberbürgermeister in der Grundschule am Priesterweg präsentiert. Die Arbeiten sind bis zum 9. Juli 2010 im Foyer der Grundschule ausgestellt. Durch Stadtkontor werden am 24.06., 30.06. und 06.07.2010, jeweils um 18.00 Uhr, Führungen zu den Arbeiten angeboten.

Herr Dr. Baatz informiert über das Ergebnis des Werkstattverfahrens. Durch die Jury, die sich aus Schulleitung, Vertretern der Verwaltung und Akteuren aus dem Stadtteil zusammensetzte, sei einvernehmlich der Entwurf der Architekten des Büros ROBERTNEUN aus Berlin favorisiert worden. Die Jury empfehle der Stadt,

diese als Grundlage für die weitere Planung zu nehmen. In diesem Entwurf werde eine gute Trennung von Schul- und Stadtteilnutzung vorgenommen, es gebe gute Vorschläge für die Raumnutzung und er unterstütze das Gesamtkonzept Stadtteil Drewitz. Nächste Schritte seien die Beauftragung der Gebäudeplanung durch den KIS, die Sicherung der Finanzierung über den Haushalt des KIS sowie durch Fördermittel aus dem Projekt Soziale Stadt und die Erarbeitung eines Betreiberkonzeptes. Geplanter Baubeginn sei Mitte 2011.

Herr Schröder erkundigt sich nach der Absicherung der Mobilität für Behinderte.

Herr Dr. Baatz erklärt, dass behindertengerecht gebaut werde.

Herr Menzel möchte wissen, wie die späteren Nutzer eingebunden werden.

Herr Dr. Baatz informiert, dass im Vorfeld der Erarbeitung der Aufgabenstellung sowohl mit den Akteuren im Stadtteil, als auch mit der Schule und den Eltern diskutiert wurde. Das Ergebnis wurde im Stadtteil vorgestellt. Man habe das Gefühl, dass sich alle wiederfinden und mitgenommen fühlen.

Frau Dr. Orlowski möchte wissen, über welche Summe man rede und wie im Haushalt Vorsorge getroffen werde.

Herr Richter erklärt, dass man sich dazu in der Diskussion befinde. Man werde Maßnahmepakete einplanen, so dass die abschließende Entwicklung gesichert werden könne.

Frau Drohla fragt, ob geplant sei, die späteren Betreiber in Form einer Arbeitsgruppe einzubeziehen.

Frau Dr. Magdowski informiert, dass Herr Kroop aus dem Geschäftsbereich 2 beauftragt sei, ein Konzept zu erarbeiten. Er sei bekannt dafür, dass er die Beteiligten einbeziehe.

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt die Informationen zur Kenntnis.

zu 7

Sonstiges

Herr Weiberlenn informiert über einen Artikel in der PNN, wonach für Schüler an Gymnasien mehr Geld zur Verfügung gestellt werde als für Schüler an Gesamtschulen. Richtigzustellen sei, dass die Zuweisung an die Schulen gemäß Lernmittelverordnung nicht nach Schulformen sondern nach Jahrgangsstufen erfolgt. Insofern erhält ein Gymnasiast nicht mehr Geld als ein Gesamtschüler.

Frau Engel-Fürstberger stellt Nachfragen zur Schließung des Kammermusiksaales der Musikschule und zur Aufnahme der 7. Klassen an der Goethe Schule.

Frau Dr. Magdowski informiert, dass sich die Schulleiterin der Musikschule bei ihr angemeldet habe. Die Sache werde bearbeitet. Ein Ergebnis liege heute noch nicht vor.

Herr Bogel-Meyhöfer erklärt, das Staatliche Schulamt habe an über 80 Eltern Zuweisungen geschrieben. In der Goethe-Schule habe eine Elternversammlung stattgefunden und die große Mehrheit der Eltern sei zufrieden gewesen. Zum kommenden Schuljahr werden drei 7. Klassen eröffnet.

Herr Menzel fragt nach, wann die nächste AG-Kommunale Bildung berate. Er habe keine Einladung erhalten.

Herr Weiberlenn teilt mit, dass die AG am 08.07.2010, um 14.00 Uhr sein wird. Die Einladung sei an die Fraktionen verschickt worden.

Frau Dr. Orłowski kritisiert, dass die Beratung um 14.00 Uhr stattfinde. Das sei ehrenamtliche Arbeit und sie bittet darum, solche Termine ab 17.00 Uhr anzusetzen.

Frau Kruczek fragt nach, ob es richtig sei, dass der Sozialfonds Ende 2010 auslaufe. Sie bittet weiterhin um Auskunft, ob der Beschluss, die Sekretärinnenstunden auf 30 Wochenstunden zu erhöhen, an den Schulen umgesetzt wurde (z. B. Eisenhart-Schule).

Herr Weiberlenn informiert, dass auf einer Beratung im MBSJ zugesagt wurde, dass der Sozialfonds mindestens bis 2012 fortgeführt werde. Der Beschluss zu den Schulsekretärinnenstunden sei umgesetzt. Frau Kruczek werde eine entsprechende Information erhalten.

Herr Schröder bedankt sich im Namen der Ausschussmitglieder bei Herrn Bogel-Meyhöfer, der in den Ruhestand gehen wird, für die gute unterstützende Zusammenarbeit.

Herr Schröder informiert, dass für die Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport am 24.08.2010 derzeit keine Tagesordnungspunkte vorliegen. Deshalb könne sie entfallen. Die nächste Sitzung wird dann am 28.09.2010 in der Rosa-Luxemburg-Schule sein.

Die Ausschussmitglieder verständigen sich dazu, dass die Sitzung am 24.08.2010 entfällt. Die nächste Sitzung wird am 28.09.2010 in der Rosa-Luxemburg-Schule sein.

Michael Schröder
Ausschussvorsitzender

Gudrun Wildgrube
Ausschussbetreuerin